

Floristische Beobachtungen im Kreise Zauch-Belzig.

Von

O. E. Schulz.

In den letzten Jahren hatte ich wiederholt Gelegenheit, das nördliche Gebiet des Kreises Zauch-Belzig nach verschiedenen Richtungen hin zu durchstreifen. Als Eintrittspunkt in diese Gegend diente mir die an der Berlin—Potsdam—Magdeburger Eisenbahn gelegene Station Groß-Kreuz, von welcher sich die Kleinbahn nach dem sagenumwobenen Kloster Lehnin abzweigt.

Ein Landweg führt in südlicher Richtung durch offenes Ackerland allmählich ansteigend zunächst nach Bochow. Tiefer Sand läßt häufig den Fuß des Wanderers einsinken, kein bunter Rain schmückt den Weg. Nur an einigen Stellen wird der Boden durch Tongehalt fester und fruchtbarer. Dort wachsen *Falcaria sioides*, *Vicia villosa* und *Centaurea scabiosa*. Vom Mühlenberg bei Bochow, auf dem sich *Rosa rubiginosa*, *Scabiosa canescens* und *Centaurea Rhenana* befinden, schweift der Blick über ein weites Höhenland, das sog. Lehniner Plateau, dessen unfruchtbarer Boden besonders nach Süden durch ausgedehnte Kiefernwälder verdeckt wird. Vor Göhlsdorf erscheinen am Rande eines Tümpels *Erigeron acer* und das salzliebende *Trifolium fragiferum*. Bei dem zuletzt genannten Dorfe tritt der unter dem Sande liegende Ton wieder reichlicher zu Tage. *Falcaria sioides*, *Arnoseris minima*, *Hypochaeris glabra* und namentlich die schöne *Nigella arvensis* legen hiervon Zeugnis ab. Die mit herrlichen Linden, Roßkastanien und Rüstern eingefasste Dorfstraße von Göhlsdorf, sowie die vielen ergiebigen Obstanpflanzungen, welche durch den Einfluß der nicht allzufern gelegenen Stadt Werder entstanden sind, lassen die Unfruchtbarkeit der Umgegend vergessen. Fast pflanzenleer zeigen sich die im Süden von Göhlsdorf und Plötzin befindlichen Bauernheiden, in denen Moos und Nadeln zu Streu ausgeharkt werden. Und doch gewährt diese Heidegegend im Spätsommer einen entzückenden Anblick, wenn *Calluna vulgaris* die Hügel

in einen roten Teppich hüllt. Selten hat sich unter alten Kiefern die Preiselbeere erhalten. In dem welligen Gelände bei dem berühmten Resau sind *Anthericus liliago*, *Salvia pratensis* und *Trifolium montanum* bisher der Ausrottung entgangen.

Die vordem erwähnte Ortschaft Göhlsdorf wird von einer Chaussee durchzogen, welche sich bei Plessow von der Berlin—Brandenburger Chaussee trennt und nach Belzig führt. Südwestlich von Göhlsdorf liegt die Königl. Lehniner Forst, welche durch das Lange Fenn von den Bauernheiden geschieden wird. Dieses Fenn muß früher reich an interessanten Pflanzen gewesen sein, aber durch Sandaufschüttungen und Bestreuen mit Salzen hat es viele ihm eigentümliche Gewächse eingebüßt. Es wurden dort noch folgende Arten von mir beobachtet: *Aspidium dryopteris*, *Osmunda regalis* (ein Stock), *Lycopodium inundatum*, *Scirpus setaceus*, *Carex Pseudocyperus*, *Acorus calamus*, *Juncus squarrosus*, *Drosera rotundifolia*, *Radiola multiflora*, *Centunculus minimus*, *Lysimachia thyrsiflora*, *Pedicularis silvatica*.

Der von Lehnin aus so gern besuchte, idyllisch gelegene Kolpinsee, welcher durch eine Sandbank von dem Langen Fenn getrennt wird, ist auch nicht reich an bemerkenswerten Pflanzen. *Polypodium vulgare*, *Ophioglossum vulgatum*, *Epipactis palustris*, *Dianthus superbus*, *Erythraea centaurium* und *Senecio paludosus* (im letzten Jahre nicht mehr bemerkt) umsäumen seine Ufer.

Die zwischen Göhlsdorf und Lehnin befindliche Königl. Forst zeigt einen prächtigen Bestand von Kiefern, in denen hin und wieder auch Eichen und Buchen stehen. Höchst charakteristisch für dieses Waldgebiet, in dem eigentliches Unterholz fehlt, ist das massenhafte Vorkommen von *Lycopodium clavatum*. In seiner Begleitung befinden sich die bleiche *Monotropa hypopitys* und unzählige Exemplare von *Melampyrum pratense*. An feuchten Stellen schmiegt sich das zierliche *Hypericum luteifusum* dem Boden an. Auch große Polster von *Leucobryum* fallen auf. *Sarothamnus scoparius* und *Asperula cynanchica* sind an sonnigen Plätzen nicht selten. Sparsam treten *Cephalanthera rubra*, *Hypericum montanum*, *Pirola chlorantha* und *minor*, *Chimophila umbellata* auf. In Torfstümpfen beim Chaussee Hause wachsen *Carex lasiocarpa* und *Pedicularis silvatica*.

Die Flora der seenreichen Umgebung von Lehnin ist durch den Besuch des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg im Jahre 1902 des näheren bekannt geworden. Ich möchte deshalb nur einige wichtigere Arten anführen, welche ich dort beobachtet habe. Am Schampsee: *Samolus Valerandi*; zwischen dem Mühlenteich und

dem Mittelsee: *Rhynchospora alba*, *Cephalanthera rubra*, *Linnaea borealis*, *Scorzonera humilis*; am Mittelsee: *Senecio paluster* (reichlich); am Gohlitzsee: *Trifolium fragiferum*, *Helosciadium repens*, ebendort auf Aeckern: *Alsine viscosa*.

Das Auftreten von *Triglochin maritima*, *Trifolium fragiferum* und *Samolus Valerandi* an verschiedenen Orten dieser Gegend deutet einen schwachen Salzgehalt des Bodens an. Durch eine zufällige Mitteilung unseres Vereinsmitgliedes, des Herrn O. Willmann, welcher in Dahmsdorf bei Lehnin gebürtig ist, erfuhr ich, daß bei dem nordwestlich von Lehnin gelegenen Dorfe Trechwitz eine wirkliche Salzstelle vorhanden sei. Auch Herr G. Lehmann hat diese Salzstelle besucht. Ich fand dieselbe zu meiner Freude am nördlichen Zipfel des Netzenzer Sees auf und stellte dort (am 5. August 1909) folgende Pflanzen fest: *Triglochin maritima*, *Festuca distans*, *Scirpus Tabernaemontani*, *Scirpus compressus*, *Carex distans*, *Juncus Gerardi*, *Chenopodium glaucum*, *Dianthus superbus*, *Spergularia salina*, *Melilotus dentatus*, *Trifolium fragiferum*, *Lotus corniculatus* var. *tenuifolius*, *Erythraea litoralis* und *pulchella*, *Glaux maritima*, *Aster tripolium*, *Serratula tinctoria*, *Thrinicia hirta*.

Nach Willmann kommt auf Wiesen bei Dahmsdorf und Trechwitz auch *Tetragonolobus siliquosus* vor.

Zwischen Lehnin und Michelsdorf wird der in mächtigen Schichten liegende Ton durch mehrere Ziegeleien ausgebeutet. Der rege Verkehr, der dadurch hervorgerufen wird, hat *Sisymbrium sinapistrum* und *Melilotus wolgicus* hierher verschleppt.

Westlich von Lehnin fällt das Plateau nach dem Planetal ab. Die Belziger Chaussee führt durch lichten Kiefernwald. Am Rande des Höhenrückens liegen dünenartige Sandhügel. Auf einem solchen Hügel, dem Galgenberge bei Cammer, entdeckte ich vor drei Jahren die schöne, stachellose Composite *Jurinea monoclonia*, deren unterseits weißfilzige Blätter dem weißen Sande, auf welchem sie wächst, zu entsprechen scheinen. In ihrer Gesellschaft finden sich *Chondrilla juncea*, *Veronica spicata*, *Scabiosa canescens* und *Anthericus liliago*. Eigentümlicherweise kommen hier folgende Farbenvarietäten vor: *Echium vulgare* und *Jasione montana* weiß, *Veronica spicata* hellrosa. Dieser Fundort ist mit dem von Hagen bei Golzow angegebenen (vgl. Verhandl. Bot. Ver. 49. Jahrg. S. VI) nicht identisch. Letzterer befindet sich dicht beim Dorfe Golzow an der Chaussee, die über Cammer nach Brück führt. Hier ist *Hordeum arenarium* völlig eingebürgert.

Um die Verbreitung der seltenen *Jurinea monoclonæ* festzustellen, besuchte ich auch einige Höhen, welche die westliche Seite des Planetales begrenzen. Zwischen Golzow und Ragösen sind *Sedum reflexum* und *Hieracium laevigatum* recht häufig. Von dem schön gelegenen Dorfe Ragösen läuft ein prächtiger Weg an der Kolonie Bullenberg vorbei (im trockenen Kiefernwalde *Silene nutans*) durch das idyllische Tal des Briesener Wassers nach Klein-Briesen. An den Ufern des Baches zeigt sich die charakteristische Flora des feuchten Laubwaldes: *Melica nutans*, *Festuca gigantea*, *Brachypodium silvaticum*, *Carex remota*, *Impatiens noli tangere*, *Stachys silvatica*, *Senecio viscosus*. Im merkwürdigen Gegensatze zu dieser üppigen Pflanzengemeinschaft steht die Flora, welche den trockenen, mit Steinen übersäten Höhenzug zwischen dem Briesener Wasser und dem Luch bekleidet. Zwischen den hochstämmigen Kiefern finden sich nur Rasen von *Nardus stricta* und *Sieglingia decumbens*. Die steilen Abstürze, die sogenannten Garzer Berge, sind mit tiefem Sande überschüttet. *Jurinea* habe ich an diesen Stellen nicht bemerkt.

Ähnliche Kiefernwälder mit kiesigem Boden stehen auch zwischen Rädel und Hakenhausen, wo bekanntlich *Arctostaphylos uva ursi* weite Strecken überzieht. Hier sah ich einige Exemplare von *Chimophila umbellata* und *Pirola chlorantha*.

Schließlich möchte ich noch auf eine zoologische Seltenheit der Mark hinweisen. Auf den Planewiesen bei Cammer wurde im Sommer 1909 ein stattliches Exemplar der Sumpfschildkröte gefangen. Früher besaß dieses Tier eine größere Verbreitung als jetzt. Ältere Leute in Göhlsdorf erzählten mir, daß sie in ihrer Jugend oft das Pfeifen der Schildkröten im Rohrpfuhl beim Dorfe gehört hätten.

Nachschrift. Am 1. September 1909 besuchte ich den Sandberg bei Krielow östlich von Groß-Krenz, welcher den Sand für die kürzlich erfolgte Aufschüttung des Eisenbahndammes zwischen Potsdam und Wildpark geliefert hat. Auf dem ansehnlichen Hügel, der einen guten Fernblick bietet, konstatierte ich *Corispermum hyssopifolium*, *Alyssum montanum* (reichlich), *Scabiosa canescens*, *Centaurea Rhenanu* und *Hieracium umbellatum* var. *stenophyllum*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Schulz Otto Eugen

Artikel/Article: [Floristische Beobachtungen im Kreise Zauch-Belzig. 51-54](#)